

Saturday 5th December 2020, 2pm

ROADS TO SOLACE

Die Schöne Magelone

Texts by Ludwig Tieck (1773-1853)

Music by Johannes Brahms (1833-1897)

Edward Jowle – bass-baritone

Nigel Foster – piano

Michael Warburton – speaker

All translations © Richard Stokes

Song 1 – Keinen hat es noch gereut

Keinen hat es noch gereut,
Der das Roß bestiegen,
Um in frischer Jugendzeit
Durch die Welt zu fliegen.

Berge und Auen,
Einsamer Wald,
Mädchen und Frauen
Prächtig im Kleide,
Golden Geschmeide,
Alles erfreut ihn mit schöner Gestalt.

Wunderlich fliehen
Gestalten dahin,
Schwärmerisch glühen
Wünsche in jugendlich trunkenem Sinn.

Ruhm streut ihm Rosen
Schnell in die Bahn,
Lieben und Kosen,
Lorbeer und Rosen
Führen ihn höher und höher hinan.

No man yet has rued
Mounting his steed
In the first flush of youth
To fly through the world.

Mountains and meadows,
Lonely forest,
Maidens and ladies
Resplendent in robes,
Golden jewellery,
All that is beautiful charms him.

Strange visions
Flit past,
Passionate desire
Burns in the heady emotions of youth.

Fame strews roses
Swiftly in his path,
Love and caresses,
Laurel and roses
Lead him higher and ever higher.



Rund um ihn Freuden,
Feinde beneiden,
Erliegend, den Held -
Dann wählt er bescheiden
Das Fräulein, das ihm nur vor allen gefällt.

Und Berge und Felder
Und einsame Wälder
Mißt er zurück.
Die Eltern in Tränen,
Ach, alle ihr Sehnen -
Sie alle verreinigt das lieblichste Glück.

Sind Jahre verschwunden,
Erzählt er dem Sohn
In traulichen Stunden,
Und zeigt seine Wunden,
Der Tapferkeit Lohn.
So bleibt das Alter selbst noch jung,
Ein Lichtstrahl in der Dämmerung.

Joys surround him,
Enemies envy the hero,
Even as they fall,
Then he modestly chooses
The maiden who pleases him most.

And back he rides,
Leaving mountains and fields
And lonely forests behind.
His parents weep,
Their longing, ah! no ended -
Dearest delight unites them all.

When years have passed,
He recounts all to his son
As they sit close together,
And shows his scars,
The reward of valour.
Thus old age itself stays young,
A ray of sunshine in the twilight.

Song 2 – Traun! Bogen und Pfeil

Traun! Bogen und Pfeil
Sind gut für den Feind,
Hülflos alleweil
Der Elende weint;
Dem Edlen blüht Heil,
Wo Sonne nur scheint,
Die Felsen sind steil,
Doch Glück ist sein Freund.

In truth! bow and arrow
Are fit for the foe,
Helplessly
The wretched will always weep;
A noble soul will flourish
Wherever the sun shines,
The cliffs are steep,
But fortune is his friend.

Song 3 – Sind es Schmerzen, sind es Freuden

Sind es Schmerzen, sind es Freuden,
Die durch meinen Busen ziehn?
Alle alten Wünsche scheiden,
Tausend neue Blumen blühn.

Durch die Dämmerung der Tränen
Seh ich ferne Sonnen stehn—
Welches Schmachten! Welches Sehnen!
Wag ich's? Soll ich näher gehn?

Are these sorrows, are these joys
That steal through my heart?
All my old desires depart,
A thousand new flowers blossom.

Through the twilight of my tears
I can see distant suns—
What yearning! What longing!
Dare I? Shall I draw near?



Ach, und fällt die Träne nieder,
Ist es dunkel um mich her;
Dennoch kömmt kein Wunsch mir wieder,
Zukunft ist von Hoffnung leer.

So schlage denn, strebendes Herz,
So fließet denn, Tränen, herab,
Ach, Lust ist nur tieferer Schmerz,
Leben ist dunkles Grab.—

Ohne Verschulden
Soll ich erdulden?
Wie ist's, daß mir im Traum
Alle Gedanken
Auf und nieder schwanken!
Ich kenne mich noch kaum.

O hört mich, ihr gütigen Sterne,
O höre mich, grünende Flur,
Du, Liebe, den heiligen Schwur;
Bleib ich ihr ferne,
Sterb ich gerne.
Ach! nur im Licht von ihrem Blick
Wohnt Leben und Hoffnung und Glück!

Ah! and when my tears fall,
There is darkness all around me;
Yet if no desires return,
The future is void of hope.

So beat then, ambitious heart,
So flow then, tears, down my cheek,
Ah! pleasure is but deeper pain,
Life a dark grave.

Must I suffer
Without deserving?
How is it that in my dreams
All my thoughts
Drift up and down!
I hardly recognize myself.

Oh hear me, kindly stars,
Oh hear me, greening meadow,
Hear, O Love, my sacred vow;
If I remain far from her,
I shall gladly die.
Ah! only in the light of her eyes
Dwell life and hope and happiness!

Song 4 – Liebe kam aus fernen Landen

Liebe kam aus fernen Landen
Und kein Wesen folgte ihr,
Und die Göttin winkte mir,
Schlang mich ein mit süßen Banden.

Da begann ich Schmerz zu fühlen,
Tränen dämmerten den Blick:
"Ach! was ist der Liebe Glück"
Klagt' ich, "wozu dieses Spielen?"

"Keinen hab' ich weit gefunden,"
Sagte lieblich die Gestalt,
"Fühle du nun die Gewalt,
Die die Herzen sonst gebunden."

Alle meine Wünsche flogen
In der Lüfte blauen Raum,
Ruhm schien mir ein Morgentraum,
Nur ein Klang der Meereswogen.

Love came from far-off lands
And no one followed her,
And the goddess beckoned me,
Binding me in sweet bonds.

Then I began to feel pain,
Tears dimmed my eyes:
'Ah! what is love's happiness',
'I lamented, why this dallying?'

'Far and wide no man I've found,'
Said the vision lovingly,
'Now you shall feel the force
That once bound heart to heart.'

All my desires flew
Into the blue realm of breezes,
Fame seemed but a morning dream,
The sound of ocean waves.



Ach! wer löst nun meine Ketten?
Denn gefesselt ist der Arm,
Mich umfleucht der Sorgen Schwarm;
Keiner, keiner will mich retten?

Darf ich in den Spiegel schauen,
Den die Hoffnung vor mir hält?
Ach, wie trügend ist die Welt!
Nein, ich kann ihr nicht vertrauen.

O, und dennoch laß nicht wanken,
Was dir nur noch Stärke gibt,
Wenn die Einzige dich nicht liebt,
Bleib nur bitterer Tod dem Kranken.

Ah! who shall now loosen my chains?
For my arms are fettered,
Sorrows swarm all around me;
Will no one, no one rescue me?

Dare I look into the mirror
That hope holds up before me?
Ah! how deceptive is the world!
No, I cannot trust it.

And yet, do not allow
Your sole source of strength to falter,
If your only love does not love you,
For the sick only bitter death remains.

Song 5 – So willst du des Armen

So willst du des Armen
Dich gnädig erbarmen?
So ist es kein Traum?
Wie rieseln die Quellen,
Wie tönen die Wellen,
Wie rauschet der Baum!

Tief lag ich in bangen
Gemäuern gefangen,
Nun grüßt mich das Licht;
Wie spielen die Strahlen!
Sie blenden und malen
Mein schüchtern Gesicht.

Und soll ich es glauben?
Wird keiner mir rauben
Den köstlichen Wahn?
Doch Träume entschweben,
Nur lieben heißt leben:
Willkommene Bahn!

Wie frei und wie heiter!
Nicht eile nun weiter,
Den Pilgerstab fort!
Du hast überwunden,
Du hast ihn gefunden,
Den seligsten Ort!

So you'll kindly pity
A poor man?
Is it, then, no dream?
How the streams ripple,
How the waves resound,
How the tree rustles!

I lay imprisoned
Deep within fearful walls,
Now daylight greets me;
How the sunbeams flicker!
They dazzle and colour
My timid face.

And shall I believe it?
Will no one rob me
Of this precious illusion?
Yet dreams disappear,
Only loving is living:
A welcome path!

How free, how serene!
Hasten now, no further,
Discard your pilgrim's staff!
You have conquered,
You have found
The most blissful place of all!



Song 6 – Wie soll ich die Freude

Wie soll ich die Freude,
Die Wonne denn tragen?
Daß unter dem Schlagen
Des Herzens die Seele nicht scheide?

Und wenn nun die Stunden
Der Liebe verschwunden,
Wozu das Gelüste,
In trauriger Wüste
Noch weiter ein lustleeres Leben zu ziehn,
Wenn nirgend dem Ufer mehr Blumen erblühn?

Wie geht mit bleibehangnen Füßen
Die Zeit bedächtig Schritt vor Schritt!
Und wenn ich werde scheiden müssen,
Wie federleicht fliegt dann ihr Tritt!

Schlage, sehnsüchtige Gewalt,
In tiefer treuer Brust!
Wie Lautenton vorüberhallt,
Entflieht des Lebens schönste Lust.
Ach, wie bald
Bin ich der Wonne mir kaum noch bewußt.

Rausche, rausche weiter fort,
Tiefer Strom der Zeit,
Wandelst bald aus Morgen Heut,
Gehst von Ort zu Ort;
Hast du mich bisher getragen,
Lustig bald, dann still,
Will es nun auch weiter wagen,
Wie es werden will.

Darf mich doch nicht elend achten,

Da die Einzge winkt,
Liebe läßt mich nicht verschmachten,
Bis dies Leben sinkt!
Nein, der Strom wird immer breiter,
Himmel bleibt mir immer heiter,
Fröhlichen Ruderschlags fahr ich hinab,
Bring Liebe und Leben zugleich an das Grab.

How then shall I bear the joy
And how the bliss?
So that, beneath the pulsing
Of my heart, my soul will not escape?

And should the hours
Of love now vanish,
Why crave
In a dreary desert
To prolong a life devoid of pleasure,
When flowers no longer bloom on the shore?

How time passes on leaden feet,
Step by deliberate step!
And when I must leave,
How feather-light its tread then flits!

Beat, O powerful longing,
Deep in my faithful heart!
Like the lute's dying strains,
The sweetest pleasures of life fade.
Ah, how soon
Till I'm scarcely aware of such bliss.

Flow onward, ever onward,
Deep river of time,
You soon turn tomorrow into today,
You move from place to place;
Since you have carried me thus far,
Now cheerful, now silent,
I shall venture further,
Come what may.
For I must not count myself wretched,
Since my beloved beckons me,
Love shall never let me languish,
Until this life is done!
No, the river grows ever broader,
The sky for me stays ever clear,
With happy strokes I row on down,
Bring love and life together to the grave.



Song 7 – War es dir, dem diese Lippen bebten

War es dir, dem diese Lippen bebten,
Dir der dargebotne süße Kuß?
Gibt ein irdisch Leben so Genuß?
Ha! wie Licht und Glanz vor meinen Augen schwebten,
Alle Sinne nach den Lippen strebten!

In den klaren Augen blinkte
Sehnsucht, die mir zärtlich winkte,
Alles klang im Herzen wieder,
Meine Blicke sanken nieder,
Und die Lüfte tönten Liebeslieder!

Wie ein Sternenpaar
Glänzten die Augen, die Wangen
Wiegen das goldene Haar,
Blick und Lächeln schwangen
Flügel, und die süßen Worte gar
Weckten das tiefste Verlangen:
O Kuß! wie war dein Mund so brennend rot!
Da starb ich, fand ein Leben erst im schönsten Tod.

Was it for you these lips quivered,
For you, that sweetly proffered kiss?
Can earthly life give such joy?
Ah! how light and radiance floated before my eyes,
All my senses yearned for those lips!

In those clear eyes gleamed
A longing that tenderly beckoned me,
Everything echoed in my heart,
I lowered my gaze,
And the breezes resounded with songs of love!

Like twin stars
Her eyes shone, her cheeks
Cradled her golden hair,
Her looks and smiles took
Wing, and her sweet words
Awoke deepest longing:
O kiss, how your red lips burned!
There I died, and first found life in sweetest death.

Song 8 – Wir müssen uns trennen

Wir müssen uns trennen,
Geliebtes Saitenspiel,
Zeit ist es, zu rennen
Nach dem fernen, erwünschten Ziel.

Ich ziehe zum Streite,
Zum Raube hinaus,
Und hab ich die Beute,
Dann flieg ich nach Haus.

Im rötlichen Glanze
Entflieh ich mit ihr,
Es schützt uns die Lanze,
Der Stahlharnisch hier.

Kommt, liebe Waffenstücke,
Zum Scherz oft angetan,
Beschirmet jetzt mein Glück
Auf dieser neuen Bahn!

Ich werfe mich rasch in die Wogen,
Ich grüße den herrlichen Lauf,
Schon mancher ward niedergezogen,
Der tapfere Schwimmer bleibt oben auf.

We must part,
Beloved lute,
It is time to race
Toward the distant, longed-for-goal.

I set out for battle,
For spoils,
And with my booty,
I'll speed back home.

In the reddish glow
I'll escape with her,
This lance shall protect us,
And this steel armour.

Come, dear weapons,
Often donned in sport,
Protect now my happiness
On this new path!

I'll hurl myself into the waves,
I'll welcome their glorious surge,
Many have been dragged under,
The bold swimmer remains on the surface.



Ha! Lust zu vergeuden
Das edele Blut!
Zu schützen die Freude,
Mein köstliches Gut!
Nicht Hohn zu erleiden,
Wem fehlt es an Mut?

Senke die Zügel,
Glückliche Nacht!
Spanne die Flügel,
Daß über ferne Hügel
Uns schon der Morgen lacht!

Ha! What pleasure
To shed noble blood!
To protect joy,
My treasured possession!
To suffer no scorn,
Who lack courage for that?

Slacken your reins,
Happy night!
Spread your wings,
So that over distant hills
Dawn shall soon smile on us!

Song 9 – Ruhe, Süßliebchen, im Schatten

Ruhe, Süßliebchen, im Schatten
Der grünen, dämmernden Nacht;
Es säuselt das Gras auf den Matten,
Es fächelt und kühlt dich der Schatten
Und treue Liebe wacht.
Schlafe, schlaf ein,
Leiser rauscht der Hain—
Ewig bin ich dein.

Schweigt, ihr versteckten Gesänge,
Und stört nicht die süßeste Ruh!
Es lauscht der Vögel Gedränge,
Es ruhen die lauten Gesänge,
Schließ, Liebchen, dein Auge zu.
Schlafe, schlaf ein,
Im dämmernden Schein,
Ich will dein Wächter sein.

Murmelt fort, ihr Melodien,
Rausche nur, du stiller Bach.
Schöne Liebesphantasien
Sprechen in den Melodien,
Zarte Träume schwimmen nach.
Durch den flüsternden Hain
Schwärmen goldene Bienenlein
Und summen zum Schlummer dich ein.

Rest, my sweetheart, in the shadow
Of this green, fading night;
The grass rustles on the meadows,
The shadow fans and cools you,
And faithful love keeps watch.
Sleep, go to sleep,
The grove rustles more gently now,
I am yours for evermore.

Hush, you hidden songsters,
And do not disturb her sweetest rest!
The thronging birds listen,
The noisy songs are stilled,
Close your eyes, my love.
Sleep, go to sleep,
In the fading light
I shall watch over you.

Murmur on, you melodies,
Babble on, quiet brook,
Fair fantasies of love
Speak in those melodies,
Tender dreams float after them.
Through the whispering grove
Golden bees are swarming
And humming you to sleep.



Song 10 – Verzweiflung

So tönet denn, schäumende Wellen,
Und windet euch rund um mich her!
Mag Unglück doch laut um mich bellen,
Erbost sein das grausame Meer!

Ich lache den stürmenden Wetter,
Verachte den Zorngrimm der Flut,
O mögen mich Felsen zerschmettern!
Denn nimmer wird es gut.

Nicht klag ich, und mag ich nun scheitern,
In wäßrigen Tiefen vergehn!
Mein Blick wird sich nie mehr erheitern,
Den Stern meiner Liebe zu sehn.

So wälzt euch bergab mit Gewittern,
Und raset, ihr Stürme, mich an,
Daß Felsen an Felsen zersplittern!
Ich bin ein verlorener Mann.

Resound, then, foaming waves,
And coil yourselves around me!
Let misfortune rage loud around me,
And let the cruel sea roar!

I scoff at the raging gales,
Scorn the fury of the flood,
If only rocks would dash me to pieces!
For I shall never thrive.

I shall not complain, though I now founder,
And perish in watery depths!
Nevermore shall my gaze be cheered
By the sight of my love's star.

So thunder down the mountainside,
And rage at me, you storms,
So that rock shatters on rock!
I am a lost man.

Song 11 – Wie schnell verschwindet

Wie schnell verschwindet
So Licht als Glanz,
Der Morgen findet
Verwelkt den Kranz,

Der gestern glühte
In aller Pracht,
Denn er verblühte
In dunkler Nacht.

Es schwimmt die Welle
Des Lebens hin,
Und färbt sich helle,
Hat's nicht Gewinn;

Die Sonne neiget,
Die Röte flieht,
Der Schatten steigt
Und Dunkel zieht:

So schwimmt die Liebe
Zu Wüsten ab,
Ach, daß sie bliebe
Bis an das Grab!

How soon they vanish,
Radiance and light,
Morning finds
The garland withered

That yesterday glowed
In such splendour,
For its flowers faded
In dark night.

The wave of life
Rolls onwards,
Though bright its hue,
It profits nothing.

The sun sets,
The red glow departs,
The shadows rise
And darkness draws on:

So love drifts away
Into deserts,
Ah! would it endure
Until the grave!



Doch wir erwachen
Zu tiefer Qual:
Es bricht der Nachen,
Es löscht der Strahl,

Vom schönen Lande
Weit weggebracht
Zum öden Strande
Wo um uns Nacht.

But we awake
To deep torment:
The boat is wrecked,
The light extinguished,

We are borne far away
From our beautiful land
To a desolate shore,
Surrounded by night.

Song 12 – Muss es eine Trennung geben

Muss es eine Trennung geben,
Die das treue Herz zerbricht?
Nein, dies nenne ich nicht leben,
Sterben ist so bitter nicht.

Hör ich eines Schäfers Flöte,
Härme ich mich inniglich,
Seh ich in die Abendröte,
Denk ich brünstiglich an dich.

Gibt es denn kein wahres Lieben?
Muss denn Schmerz und Trennung sein?
Wär ich ungeliebt geblieben,
Hätt ich doch noch Hoffnungsschein.

Aber so muss ich nun klagen:
Wo ist Hoffnung, als das Grab?
Fern muss ich mein Elend tragen,
Heimlich bricht das Herz mir ab.

Must there be a parting
That breaks the faithful heart?
No, I cannot call this living,
Dying is not so bitter.

When I hear a shepherd's pipe,
I suffer endless anguish,
When I see the setting sun,
I think ardently of you.

Does true love then not exist?
Must there be pain and parting?
Had I remained unloved,
I should still have a gleam of hope.

But this must now be my lament:
Where is hope but in the grave?
I must bear my grief far away,
Secretly my heart is breaking.

Song 13 – Sulima

Geliebter, wo zaudert
Dein irrender Fuß?
Die Nachtigall plaudert
Von Sehnsucht und Kuß.

Es flüstern die Bäume
Im goldenen Schein,
Es schlüpfen mir Träume
Zum Fenster herein.

Where, my love, do you tarry
And stray?
The nightingale tells
Of longing and kisses.

The trees whisper
In golden light,
Dreams steal in
Through my window.



Ach! kennst du das Schmachten
Der klopfenden Brust?
Dies Sinnen und Trachten
Voll Qual und voll Lust?

Beflügle die Eile
Und rette mich dir,
Bei nächtlicher Weile
Entfliehn wir von hier.

Die Segel, sie schwellen,
Die Furcht ist nur Tand:
Dort, jenseit den Wellen
Ist väterlich Land.

Die Heimat entfliehet,
So fahre sie hin!
Die Liebe, sie zieht
Gewaltig den Sinn.

Horch! wollüstig klingen
Die Wellen im Meer,
Sie hüpfen und springen
Mutwillig einher,

Und sollten sie klagen?
Sie rufen nach dir Sie wissen, sie tragen
Die Liebe von hier.

Ah! do you know the yearning
Of a pounding heart?
This musing and striving
Full of torment and joy?

Give wings to your haste
And rescue me,
Under cover of night
We'll steal away.

The sails are swelling,
Your fear is but vain:
There beyond the waves
Is your fatherland.

My homeland recedes,
So let it go!
The power of love
Draws me on.

Listen! How seductively
The waves ring out,
They bound and leap
Playfully around us,

And why should they grieve?
They are summoning you!
They know they are taking
Love from here.

Song 14 – Wie froh und frisch mein Sinn sich hebt

Wie froh und frisch mein Sinn sich hebt,
Zurück bleibt alles Bangen,
Die Brust mit neuem Mute strebt,
Erwacht ein neu Verlangen.

Die Sterne spiegeln sich im Meer,
Und golden glänzt die Flut.—
Ich rannte taumelnd hin und her,
Und war nicht schlimm, nicht gut.

Doch niedergezogen
Sind Zweifel und wankender Sinn,
O tragt mich, ihr schaukelnden Wogen,
Zur längst ersehnten Heimat hin.

In lieber, dämmernder Ferne,
Dort rufen heimische Lieder,
Aus jeglichem Sterne
Blickt sie mit sanftem Auge nieder.

How briskly and brightly my spirits soar,
All fear is left behind,
My heart strives with fresh courage,
Fresh longing awakes.

The stars are mirrored in the sea,
And the waves gleam with gold.
I ran reeling this way and that,
And was neither bad nor good.

But doubts and misgivings
Are now laid low;
Oh, carry me, you pitching waves,
To the homeland I've long desired.

In the dear, darkening distance
The songs of home are calling,
From every star
She gazes gently down.



Ebne dich, du treue Welle,
Führe mich auf fernen Wegen
Zu der vielgeliebten Schwelle,
Endlich meinem Glück entgegen!

Be calmed, O trusty waves,
Lead me along distant paths
To the much-loved threshold,
To happiness at last!

Song 15 – Treue Liebe dauert lange

Treue Liebe dauert lange,
Überlebet manche Stund,
Und kein Zweifel macht sie bange,
Immer bleibt ihr Mut gesund.

Dräuen gleich in dichten Scharen,
Fordern gleich zum Wankelmut
Sturm und Tod, setzt den Gefahren
Lieb entgegen, treues Blut.

Und wie Nebel stürzt zurücke,
Was den Sinn gefangen hält,
Und dem heitern Frühlingsblicke
Öffnet sich die weite Welt.

Errungen,
Bezwungen
Von Lieb ist das Glück,
Verschwunden
Die Stunden,
Sie fliehen zurück:
Und selige Lust,
Sie stillet
Erfüllet
Die trunkene, wonneklopfende Brust;
Sie scheide
Von Leide
Auf immer,
Und nimmer
Entschwinde die liebliche, selige, himmlische Lust!

True love abides,
Outlives many an hour,
And no doubts can make it fearful,
Its courage is always steadfast and sound.

Though death and disaster threaten,
Encouraging inconstancy
As they throng together—Love pits
Loyal blood against such perils.

And whatever held the spirit captive
Then recedes like mist,
And the wide world opens its doors
To the cheerful gaze of spring.

Happiness
Is achieved,
Is compelled by love,
Vanished
Those hours,
They fly away;
And blissful delight
Stills,
Fulfils
The ecstatic breast that throbs with delight,
May it part
From sorrow
For ever,
And never
Fade, this lovely, blissful, heavenly delight!



PROGRAMME NOTES

Die Schöne Magelone originated as one of the tales of the *Thousand and One Nights*, a collection of Middle Eastern folk tales that emerged during the Islamic Golden Age in the 8th century, with early versions written in Arabic and in Middle Persian. It then re-appeared in 14th c France as *La Belle Maguelonne, Princesse de Naples, et le Comte Pierre de Provence*. There were 5 printed French editions by the end of the 15th century, including *Pierre de Provence et la belle Maguelone* (1453). The Spanish playwright Lope de Vega made it into a play *The Three Diamonds*. The first known version in German is a prose narrative: *Die Schön Magelona* (1535) and another version was a 1527 translation from the French by Veit Warbeck, which is thought to have been Ludwig Tieck's source for his novella, published in 1797. This incorporates 18 poems, one poem in each chapter, of which Brahms chose 15. Tieck revised his novella in 1812, and 16 of the poems were published separately as a lyric cycle called *Des Jünglings Liebe* (Of the Young Man's Love).

This is Brahms' only song cycle, written between July 1861 (when Brahms was 28) and May 1869. It was published in 5 volumes; 1 and 2 in 1865 (initially rejected by the publisher, Breitkopf & Härtel because the piano parts were thought too difficult), 3-5 in 1869. There is one cyclic element in that the final phrase of the final song, a downward arpeggio, mirrors the opening phrase of the vocal line of the opening song. The cycle is dedicated to Julius Stockhausen, a baritone and friend of Brahms, who premiered it with the composer. From 1862 to 1869 Stockhausen was the conductor of the Hamburg Philharmonic concerts. Brahms was always very interested in folk tales and is known to have had a copy of Tieck's novella on his bookshelves. There are parallels between Count Peter's story and Brahms own life; both leave home (Peter from Provence and Brahms from Hamburg) young, inexperienced and eager to see the world and find love, both win admirers and fame in their respective fields (Peter at the tournaments, Brahms with his music), both fall in love with the woman of their dreams (Peter with Magelone, Brahms with Clara Wieck), both are distracted by love with 'another' woman (Peter with Sulima, Brahms with Agathe von Siebold) and there is no doubt that Brahms wished above all else to achieve the final happiness with Clara that Peter achieved with Magelone.

Johannes Brahms (1833-1897) was born in Hamburg. His father was a horn player and double bassist who played in various bands and ensembles, his mother was a seamstress. They lived in a poor part of the city near the docks. It has been said that the young Brahms had to earn some extra *Pfennigs* by playing the piano in bars and restaurants, whether or not this is true, he became very proficient as a pianist and he also conducted choirs. At the age of 20 he went on a concert tour with the violinist Eduard Reményi during which he met Liszt and Joachim. Joachim gave Brahms a letter of introduction to Robert Schumann and he walked all the way to Düsseldorf to meet him. Schumann was very impressed and wrote an article in the paper he edited, the *Neue Zeitschrift für Musik*, telling the world that here was someone to watch. At this time, Brahms also of course met Schumann's wife Clara, with whom he made an instant connection that was to last until Clara died in 1896, just a year before Brahms. After Robert Schumann's attempted suicide and incarceration in the asylum, Brahms acted as the go-between between Clara and Robert. After Schumann's death in 1856, Brahms divided his time between Hamburg, where he formed and ran a ladies' choir, and Detmold, where he was court conductor and teacher. He first went to Vienna in 1862 and returned the following year to take up the position of conductor of the Singakademie. From then on, he spent more and more time in the Austrian capital. Important works written at this time were *Ein Deutsches Requiem* (1868) and his first symphony (1876). He spent his leisure time travelling (often to Italy) and walking. In his final years he wrote a series of chamber music works incorporating the clarinet, reflecting his admiration for Richard Muhfeld, clarinettist of the Meiningen Orchestra, and *Vier Ernste Gesänge*, written as a response to the death of Clara Schumann. While writing these Brahms became ill with cancer and he died on 3rd April 1897.



Ludwig Tieck (1773-1853) was born in Berlin. He was fluent in Italian, English and translated Shakespeare into German. His *Volksmärchen von Peter Lebrecht* (1797) contains *Die Schöne Magelone* as well as the fairy tale *Der blonde Eckbert* which was made into an opera by Judith Weir in 1993. His *Romantische Dichtungen* (1799-1800) contains the verse-tragedy *Genoveva* which was the source for Schumann's only opera. Tieck is seen as one of the founding fathers of German Romanticism, with its basis in folk tales, fantastic fairy tales, macabre comedies and an idealisation of the Middle Ages.

Nigel Foster

